Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 4

Artikel: Unsere Artillerie : erheblich verbesserungsbedürftig

Autor: Fuchs, Allen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-63789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

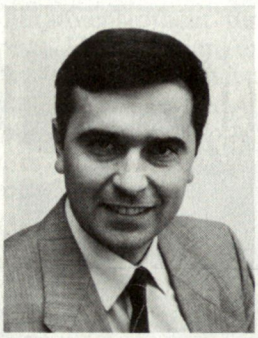
Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Artillerie – erheblich verbesserungsbedürftig

Allen Fuchs

Die Artillerie gehört zu den bedeutendsten Feuermitteln. Sie ist – richtige Ausrüstung vorausgesetzt – in der Lage, rasch über grosse Distanzen das Feuer zu verlegen und Feuerschwergewichte zu bilden. Sie kann insbesondere auch einen Gegner, der in truppenleere Räume eingedrungen oder dort luftgelandet ist, überraschend und schnell zerschlagen oder behindern. In der dynamischen Raumverteidigung ist dies von besonderer Bedeutung.



Allen Fuchs,
Dr. iur., Rechtsanwalt;
Oberst i Gst, Stabschef F Div 5;
Mitglied der Geschäftsleitung
Elektrowatt AG;
Wildsbergstrasse 25,
8606 Greifensee.

Verstärkte Bedeutung

Die in ihren Beständen wesentlich reduzierte Armee muss in der Lage sein, auf rasch wechselnde Lagen ebenso rasch und adäquat zu reagieren. Schnelle Aufmärsche, hohe Reaktionsbereitschaft und vor allem lagegerechte Schwerpunktbildung von operativen Verbänden und Feuermitteln sind der Schlüssel zum Erfolg. Im Kampf hat der operative Führer den Entscheid vornehmlich durch den Einsatz von Panzerbrigaden, des schweren Feuers und der Sperrführung zu suchen. Das sind die Vorstellungen unserer Weisungen für die operative Führung.

Auf der Stufe der oberen taktischen Führung (Divisionen und Brigaden) ist die Artillerie (mobile Artillerie und Artillerie der Festungstruppen) die Schwergewichtswaffe für die Führung des Feuerkampfes. Der taktische Kommandant soll gemäss «Truppenführung 95» (TF 95) mit Feuerbeweglichkeit und Feuerkonzentration das Gefecht massgeblich beeinflussen. Feuer ist das entscheidende Mittel zur Vernichtung des Gegners. Auf dem modernen Gefechtsfeld müssen wir mit schnell wechselnden Lagen rechnen. Reserven an Feuer gehören zu den wichtigsten Mitteln des Führers.

Weil die Flugwaffe sich im Rahmen der «Armee 95» auf die Vernichtung gegnerischer Flugzeuge und den Raumschutz konzentrieren muss, ist sie nicht mehr in der Lage, Feuerunterstützung zugunsten der Abschnittstruppen zu leisten. Um so mehr muss die Artillerie im Vorgelände vor der Verteidigung und in der Tiefe des Raumes wirken können. Das bedingt insbesondere hohe Reichweiten und entsprechende Mittel für Aufklärung und Beobachtung.

Auftrag

Die Artillerie führt den allgemeinen Feuerkampf in der Tiefe des gegnerischen Raumes und in Geländeabschnitten, in denen sich keine eigenen Truppen befinden. Das Artilleriefeuer wird aber auch zur unmittelbaren Feuerunterstützung der kämpfenden Truppen in deren Interessenbereich eingesetzt. Besondere Bedeutung hat die Bildung von Feuerschwergewichten durch Zusammenfassung von Feuereinheiten.

Die Artillerie hat dabei gemäss TF 95 die Aufgabe,

- für die eigenen Bedürfnisse aufzuklären und Nachrichten für die Führung zu beschaffen,
- die gegnerischen, indirekt schiessenden Waffen – vor allem die feuerbereite Artillerie – zu zerschlagen und so das Gefecht der verbundenen Waffen des Gegners auseinander zu brechen (Konterbatterieschiessen),
- gegnerische Bereitstellungen in der Tiefe und in Lücken zu bekämpfen und Truppenbewegungen zu behindern (insbesondere auch in Räumen, in denen sich keine eigenen Truppen befinden),
- das Nachfliessen von Reserven zu erschweren und Flanken zu schützen und
- örtlich die Feuerüberlegenheit zu erringen.

Anforderungen

Die vielfältigen Aufgaben der Artillerie stellen hohe Anforderungen an das Waffensystem als Ganzes.

Vorerst das Erkennen der Ziele, Zerschlagen des Zieles innert weniger Minuten nach dem Erkennen, Beobachtung der Wirkung des Feuers. Hinzu kommen muss der rasche Wechsel des Feuers, das Bilden von Feuerschwergewichten, andauerndes Wirken auf verschiedene Ziele nacheinander.

An diesem Prozess wirken mindestens vier Stellen oder Einrichtungen mit, die kilometerweit auseinanderliegen: Beobachtungs- und Aufklärungselement (Schiesskommandant, Drohnen, Artillerieradar), entscheidungskompetente Stelle (taktischer Führer), Feuerleitstellen und Geschütze im Stellungsraum sowie Logistik. Bei Schussreichweiten von 20 bis 30 km setzt dies direkte Übermittlungsmöglichkeiten zwischen allen mitwirkenden Elementen voraus, die auch über mehr als 20 km verlässlich und resistent gegenüber elektronischer Kriegführung sind. Ein einziger Unterbruch bringt erfahrungsgemäss das ganze System zum Erliegen. Die Artillerie schiesst dann nicht.

Weil die Artillerie nicht auf anhaltende eigene Luftüberlegenheit zählen

kann, muss sie sich dem gegnerischen Art- und Fliegerfeuer rechtzeitig entziehen, indem sie entweder innert spätestens 5 bis 10 Minuten nach Beginn einer Feuertätigkeit den Stellungsraum verlässt oder indem sie sich im Stellungsraum dezentralisiert. Nach dem Verlassen des Stellungsraumes muss aufmunitioniert und eine neue Feuerstellung bezogen werden. Um eine ausreichende Feuerdichte und die notwendige Überraschung zu erzielen, muss der Arbeitsprozess (Beobachten, Entscheiden, Wirken) mit effizienten Übermittlungsmitteln innert weniger Minuten abgeschlossen werden können. Die Feuerbereitschaft der Geschütze muss bei hoher Feuertätigkeit auf längere Zeit aufrechterhalten werden können.

Unser Artilleriefeuer muss präziser im Ziel eintreffen. Nur so kann die für ausreichende Wirkung notwendige Überraschung sichergestellt werden. So lässt sich der Munitionsaufwand reduzieren und der Feuerkampf auch im überbauten Gebiet besser führen.

15,5-cm-Panzerhaubitze mit vollständiger Besatzung und Munitionsvorrat. (Fritz Brand, Armeefotodienst)

Aufgaben nur teilweise erfüllt

Unsere mobile Artillerie ist für eine Verteidigungsarmee mit einer ausreichenden Zahl von Panzerhaubitzen ausgerüstet. Mit den Festungsminenwerfern und den zukünftigen Bison-Geschützen ist die Festungsartillerie eine effiziente Verstärkung. Hingegen entspricht unsere Artillerie als System in verschiedener Hinsicht den aufgeführten Anforderungen zur Erfüllung ihrer Aufgabe nicht.

Vorerst kann mit Panzerhaubitzen mit ihrer heutigen Reichweite von 18 bis 24 km keineswegs ein operativer Feuerkampf auf Stufe Armeekorps geführt werden. Dazu benötigen wir nicht nur andere Aufklärungsmittel, sondern auch andere Waffen.

Aber auch für den taktischen Einsatz ist unsere mobile Artillerie den gestellten Aufgaben nicht gewachsen.

Unser Kompetenz- und Entscheidungssystem ist für Kriegsbedingungen zu kompliziert und dauert viel zu lange. Nur wenn die Schiesskompetenz vorzeitig an Schiesskommandanten delegiert wird, kann innert Minuten nach Erkennen von lohnenden Zielen geschossen werden. Das aber hindert die Flexibilität des Feuereinsatzes.

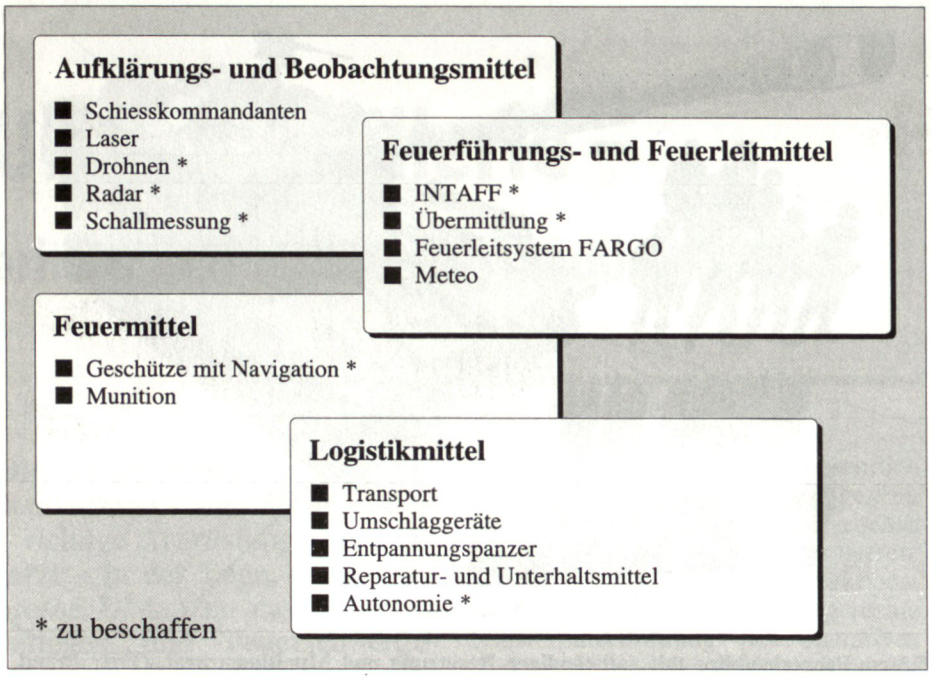
Infolge fehlender technischer Beobachtungsmittel sind wir kaum in der Lage, ein Konterbatteriefeuer zu schiessen. Wir verfügen über keine Mittel, um den Gegner in der Tiefe des Raumes zu erkennen und die Artilleriefeuer zu leiten. Unsere Schussdistanzen sind dazu auch an der untersten Grenze, wenn nicht zu kurz. Zudem können die Schiesskommandanten ihre Beobachtungstätigkeit mangels Nachtsichtgeräten nachts und bei schlechtem Wetter nicht ausüben.

Wegen dem Fehlen eines ausreichenden Raumschutzes auf längere Zeit und des nur in Ausnahmefällen möglichen Konterbatteriefeuers müssen wir uns durch Bewegung dem gegnerischen Feuer entziehen. Das führt dazu, dass von einer Panzerhaubitzabteilung (Pz Hb Abt) höchstens ein Drittel – eine Batterie – zum Schiessen zur Verfügung steht. Der Rest ist auf Verschiebung. Schiesst eine Pz Hb Abt als Feuereinheit, steht sie höchstens während einem Drittel der Zeit zur Verfügung. Dies ist eine schlechte Nutzung unseres Artilleriesystems und führt zu einer bedenklichen Schwächung unserer Feuerkraft, die häufig nicht erkannt wird.

Die Aufmunitionierung der Geschütze muss relativ häufig und an geschützten Orten – abgesetzt von den Feuerstellungen – erfolgen und dauert zu lange.

Schliesslich sind unsere heutigen Übermittlungsmittel in einem Umfeld mit elektronischer Kriegführung untauglich. Die Integration in das zukünftige Integrierte Militärische Fernmeldesystem (IMFS) ist über Funkmittel noch kompliziert. Auch verfügt die Pz Hb Abt im zukünftigen IMFS – so wie es geplant ist – über zu wenig

Ermitteln von Meteo-Daten mittels modernsten Geräten: Wettersoldat beim Arbeiten an der ausgebauten Bedienkonsole BEKO der Peilausrüstung P-763 für den Artillerie-Wetterdienst. (Fritz Brand, Armeefotodienst)



Die vier Komponenten des Waffensystems «Artillerie».

IMFS-Richtstrahlmittel, um die Feuertätigkeit während einem Wechsel des Stellungsraumes verlässlich aufrechtzuerhalten. Da die Drahtmittel abgeschafft werden sollen, fehlt auch jede Redundanz beim Ausfall der Funk- und Richtstrahlverbindungen.

Thesen zur Verbesserung

In erster Linie soll das bestehende Artilleriesystem für die taktische Stufe (Division, Brigade, Kampfgruppe) im Sinne eines Gesamtsystems automatisiert und zum Konterbatteriekampf fähig gemacht werden. Die Verfügbarkeit der Geschütze muss massiv erhöht werden.

Die Mittel dazu sind insbesondere:

■ Beweglichkeit im Stellungsraum verbessern, Beschleunigung und Präzisierung der Vermessung sowie stärkere Dezentralisation der Geschütze zum Schutze gegen gegnerische Flieger- und Artilleriefeuer (Navigations- und Positionierungssystem NAPOS / Kampfwertsteigerung).

■ Steigerung der Reichweite bis 30 km (Kampfwertsteigerung).

■ Verstärkung der Aufklärung mit Drohne zur Nachrichtenbeschaffung und Feuerleitung in der Tiefe des Raumes. Aufklärungsradar v.a. für die rasche Führung und Leitung von Konterbatteriefeuer. Erhöhung der Anzahl Schiesskommandanten. Ausrüstung der Schiesskommandanten für die Beobachtung und Feuerleitung nachts.

■ Verstärkung der Übermittlungsmöglichkeiten durch eine neue, moderne Funkgerätegeneration und verstärkte IMFS-Integration. Schaffung von Redundanz. Die Funkgeräte müssen mit denjenigen der Infanterie, Panzertruppen und Festungsartillerie voll kompatibel sein. Nur so kann das Gefecht der verbundenen Waffen auch funktionieren.

■ Automatisierung der Feuerführung und Feuerleitung zur Beschleunigung des Wirkungsprozesses und der besseren Nutzung des Waffensystems (Integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem INTAFF).

■ Vereinheitlichung der Feuerleitverfahren bei Artillerie, Festungsartillerie, Mechanisierten und Leichten Truppen und schweren Minenwerfern der Infanterie, um so die möglichen Beobachter für alle Feuermittel optimal einzusetzen.

■ Vergrösserung des Munitionslagers in der Panzerhaubitze (Kampfwertsteigerung).

Es ist erfreulich, dass ein bedeutender Teil dieser Mittel in den nächsten Rüstungsprogrammen vorgesehen ist. Aus Gründen der verfügbaren Finanzmittel wird nicht alles gleichzeitig in allen Artillerieregimentern eingeführt werden können. Entscheidend ist jedoch, dass diese dringend benötigten Mittel in den nächsten Jahren beschafft werden. Und nicht nur für die Artillerieregimenter der Armee, der Feldarmeekorps und die Abteilungen der Panzerbrigaden. Auch die drei Abteilungen der Felddivision benötigen sie, damit sie ihr Gefecht mit Aussicht auf Erfolg führen können.

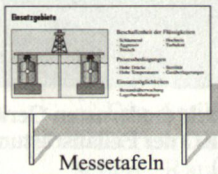
Die Beschaffung von Feuermitteln für die Führung des operativen Feuerkampfes mit Reichweiten von bis 80 und mehr km müssen wegen der Finanzmittel in zweiter Priorität verfolgt werden.

Erste Priorität muss nun die Steigerung der Kampftauglichkeit des vorhandenen taktischen Artilleriesystems haben. ■

Zu kaufen gesucht
von Of für 50 m Standschiessen
9 mm Ord Pistole 49
Angebote an 081 62 18 54 (ab 20 Uhr)

Piles électriques • Condensateurs • Accumulateurs • Redresseurs
Batterien • Kondensatoren • Akkumulatoren • Gleichrichter
Leclanché
1401 Yverdon-les-Bains

Leicht verständliche Präsentationen helfen, Kunden zu begeistern

Präsentationsfolien / Dias

Messetafeln

3-D Illustration- und Videoanimation
Manuela Stier
Verkaufskommunikation
8104 Weiningen / Zürich
Telefon / Fax 01-750 42 28